

**Von:** Giousouf Cemile  
**Betreff:** Anfrage Gesetzabschaffendes Referendum  
**Datum:** 21. Juli 2015 10:12  
**An:** info@dialog-2015.de



Sehr geehrter Herr Beil,

vielen Dank für Ihr Fax vom 27. Mai 2015 und Ihr Schreiben vom 22.6.2015, mit dem Sie an die Beantwortung des Schreibens erinnern.

Entschuldigen Sie, dass die Beantwortung Ihres Schreibens länger in Anspruch genommen hat.

Die Idee des "Gesetzesabschaffenden Referendums" ist eine spannende Idee. Nach Abwägung bin ich jedoch der Meinung, wir sollten dieses plebiszitäre Element nicht einführen.

Dafür sind folgende Überlegungen für mich maßgeblich:

- Unpopuläre aber notwendige Gesetze, die mit finanziellen Lasten verbunden sind, würden umgehend durch ein Referendum "gekippt" werden (gutes Beispiel für die Probleme diesbezüglich ist das jüngste Plebiszit der Griechen, die NEIN zu den Sparvorschlägen der Europäischen Geldgeber gesagt haben, Griechenland damit an den Rand der Staatspleite geführt und die Situation verschärft haben)

- das Gesetzgebungsverfahren des Grundgesetzes ist sehr komplex und differenziert. Es ist "lernend". Durch drei Lesungen, Ausschussberatungen, Sachverständigenanhörungen und Berichterstatter-Gespräche wird eine ausgewogene und faire Gesetzesfindung sichergestellt. Kein Gesetzentwurf kommt so aus dem Verfahren heraus wie er hereingekommen ist. Die einfache Ja/Nein-Entscheidung des Referendums wird dieser Komplexität nicht gerecht. Das Produkt dieses aufwändigen Verfahrens durch ein einfaches Votum von 2,5 % "umzuschmeißen", fördert m.E. Verdrossenheit mehr als das es Teilhabe an demokratischen Prozessen fördert.

- für Bürger gibt es bereits die Möglichkeit, die Gültigkeit eines Gesetzes zu überprüfen: Jeder Bürger kann eine Petition an den Deutschen Bundestag stellen.

Ich halte die Idee daher nicht für zielführend.

Viele Grüße aus Hagen nach Dresden

Ihre

Cemile Giousouf